

43. Impuls - Woche vom 31. Oktober - 6. November 2010

Thema: Die Offenbarung Gottes

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

dieser 43. Impuls trägt die Überschrift „Die Offenbarung Gottes“. Ich setzte damit die Reihe fort, in der wir uns mit den verschiedenen Themen und Abschnitten unseres katholischen Katechismus beschäftigen. Ihr könnt gerne dieses Thema dann auch dort wieder nachlesen. Ihr findet darüber ab dem Abschnitt 51 bis zum Abschnitt 73 einiges geschrieben.

Das Wesen des Christentums

Was ist eigentlich das Wesen unserer Religion, des christlichen Glaubens? Wir bezeichnen unsere Religion als eine Offenbarungsreligion. Und durch diese genauere Bestimmung grenzen wir uns auch ab von anderen Arten von Religionen, die es in dieser Welt gibt bzw. gegeben hat.

Unser Glaube gründet nicht auf einer weisen Erkenntnis eines klugen oder auch heiligen Mannes oder Menschen. Solche Vorstellungen gibt es im Buddhismus, oder auch im Taoismus in China, und in vielen anderen sogenannten Existenzreligionen. Auch gründen wir uns in unserer Religion nicht auf eine menschliche Beobachtung irgendwelcher wunderbaren Erscheinungen, zum Beispiel der Natur, die uns dann etwas über Gott aussagen, sondern Grundlage unserer Religion ist die Mitteilung Gottes selbst.

Gott teilt sich uns mit durch Taten und Worte

Gott ist auf uns zugegangen und hat sich uns geoffenbart. Deswegen sprechen wir von Offenbarungsreligion. Diese Offenbarung Gottes geschah in doppelter Weise, einmal durch seine Taten an uns Menschen und an der Welt, und dann auch durch seine Worte. Wenn Gott am Volk Israel gehandelt hat, zum Beispiel bei der Befreiung aus Ägypten, hat er darin seine Macht offenbart und damit schon einen Teil seines Wesens. Genauso dann, als Gott dem Mose auf dem Berg Sinai die zehn Gebote übergeben hat, hat Gott ihm seine Weisheit in seinen Worten, in seinen Geboten, geoffenbart. Grundlage unserer Religion ist also die Offenbarung Gottes, die Mitteilung seiner selbst, in Taten und Worten.

Stufen der Offenbarung

Diese Offenbarung geschah nicht auf einmal, sondern sozusagen stufenweise, in pädagogisch-erzieherischer Absicht. Hätte Gott sozusagen sich dem Menschen in seiner ganzen Fülle auf ein einziges Mal offenbart, wären die Menschen von seiner Offenbarung überfordert gewesen. Er ist einen langen Weg mit Menschen, mit einzelnen Menschen, mit berufenen Menschen, gegangen, um sie Stück für Stück seine Weisheit immer besser verstehen zu lassen und sie ihnen immer umfangreicher mitteilen zu können.

Der Katechismus unserer Kirche unterscheidet fünf Stufen dieser Offenbarung.

1. Das beginnt mit der Offenbarung Gottes an Adam und Eva. Im Paradies zeigt sich Gott zuerst schon dem Adam und dann auch seiner Frau. Allein schon durch die Erklärung auch ihres Daseins und der Schönheit der Schöpfung, die er ihnen zur Verfügung gestellt hat, offenbart er ihnen seine Güte, seine Liebe, seine Weisheit.
2. Ein zweites Offenbarungsmoment war der Bund den Gott geschlossen hat mit Noah. Denn inzwischen waren die Menschen bereits von der ersten Offenbarung der Güte Gottes weit abgeirrt, so dass Gott in einem großen Akt der Reinigung einen Neuanfang gesetzt hat und wiederum begonnen hat, auch dem Noah seine Pläne ein Stück weiter zu offenbaren, letztlich seine Pläne auch wieder an allen Menschen, auch den Plan, dass er alle Menschen retten will, alle Menschen letztlich zum Heil führen will.
3. In einem dritten Akt offenbart sich dann Gott zum ersten Mal ganz persönlich und individuell an Abraham. Jetzt beginnt er mit Abraham und seinen Nachkommen bereits eine individuelle Führung, die sich über viele Generationen nun fortsetzt und praktisch in den
4. vierten Schritt der Offenbarung mündet, in die Offenbarung an das Volk Israel, die sich besonders in Mose gezeigt hat, am Berg Sinai, und die gemündet hat in den Bundesschluss zwischen dem Volk Israel und Gott, am Fuß des Berges, des Gottesberges.
5. Der fünfte Schritt der Offenbarung für uns Christen war dann die Sendung Jesu Christi selbst. Als die Krönung und die Vollendung der Offenbarung sendet Gott in der Fülle der Zeiten seinen Sohn. In ihm soll all das, was Gott vorher dem Volk Israel anvertraut hat, auch den Propheten, den Weisheitslehrern Israels, den Königen, all dieses soll nun erfüllt werden durch die Person Jesu Christi. In ihm ist die Offenbarung Gottes sichtbar geworden, Fleisch geworden, wie wir es am Anfang des Johannes-Evangeliums hören und lesen können: Das Wort ist Fleisch geworden. Das Wort der Offenbarung ist gemeint.

Christus ist die Vollendung der Offenbarung

Mit Jesus Christus ist nach unserem Glauben die Mitteilung, die Selbstmitteilung Gottes an uns Menschen, zu ihrer Vollendung gekommen. In Jesus Christus ist die gesamte Wahrheit, die Gott uns Menschen mitteilen wollte, an uns auch ergangen. Über das hinaus was Jesus von Adam und Eva an bis zu Jesus Christus uns mitgeteilt hat, gibt es keine weiteren Offenbarungsinhalte mehr.

In Jesus hat alles seine Vollendung gefunden. Das ist für uns als Kirche bis heute enorm wichtig. Manchmal kommt es ja vor, dass irgendwelche Leute von sich behaupten, sie hätten eine Offenbarung von Gott gehabt, oder von der Mutter Gottes, oder von einem Heiligen, oder von irgendjemand aus dem Himmel, einem Engel meinetwegen.

Unsere Kirche bekennt klar, dass jede weitere Offenbarung, die an einen Menschen ergangen wäre, sich immer messen muss an der Offenbarung die uns in der Heiligen Schrift und in der Person Jesu Christi bereits bekannt ist.

Privatoffenbarungen

In einer Privatoffenbarung, wie wir solche Offenbarungen nennen, kann es niemals wirklich etwas Neues geben. Wenn irgendein Seher von sich behauptet, dass er aus dem Himmel etwas Neues gehört hätte, also eine Information, die über das hinaus geht, was in der Schrift enthalten ist, was wir von Jesus Christus wissen, dann lehnt unsere Kirche entschieden solche Privatoffenbarungen ab. Das ist das entscheidende Kriterium, womit wir erkennen können, ob etwas von Gott kommt oder nicht. Denn in der Schrift, lehrt uns der Katechismus und auch die Schrift selbst, ist bereits die gesamte Wahrheit uns gegeben. Daher kann seit dem Abschluss der Offenbarung, seit Tod und Auferstehung Jesu, uns nur noch eine tiefere Erkenntnis der Offenbarung zuteil werden, nicht aber etwas, was über das hinausgeht was in der Schrift steht.

In der Schrift wird uns der Heilige Geist verheißen. Jesus sendet uns am Pfingstfest den Heiligen Geist, damit er uns in die gesamte Wahrheit einführt. Aber die Wahrheit selbst ist schon gegeben. Es geht nur noch darum, dass wir die von Gott gegebene Wahrheit auch in ihrer Fülle und Tiefe immer besser verstehen.

Die Heilige Schrift

Wir sind Offenbarungsreligion und damit wissen wir, dass Gott sich persönlich an uns gewandt hat, durch die Schrift, durch sein Handeln am Volk Israel, und dass er dieses Mitteilen mit der Sendung seines Sohnes vollendet hat, und von nun an wir durch die Gnade des Heiligen Geistes immer besser in die Weisheit eingeführt werden, die er schon in der Schrift und in Jesus Christus, in seinem Sohn, uns geschenkt hat.

Ich lade Euch ein, in diesem Sinne die Schrift auch als ein echtes Geschenk Gottes zu betrachten, das er selbst uns gegeben hat. Wenngleich wir damit nicht verstehen, - darauf werde ich in einer anderen Lehre nochmal eingehen - dass jedes Wort der Schrift sozusagen wörtlich von Gott kommt.

Wir glauben nicht an eine Wortinspiration, sondern wir glauben daran, dass Gott in die ganze Schrift seine Wahrheit hineingelegt hat, und die durchaus auch in zeitgebundenen Umständen verborgen ist. Diese Wahrheit findet sich im Wortlaut der Schrift, ist in ihrer ganzen Fülle bereits in ihr enthalten, ganz besonders dann noch einmal aufgehäuft, könnte man sagen, aufgegipfelt, wie es Paulus einmal formuliert, in Jesus Christus.

Wort des Lebens

Als Wort des Lebens für die nächsten Tage möchte ich Euch mitgeben, einen Vers den der Prophet Samuel als Jugendlicher im Tempel gelernt hat zu sprechen, als sich Gott ihm offenbart hat. Eli, sein Hohepriester, sagt ihm, er möge doch zu Gott sprechen:

„Rede Herr, dein Diener hört.“ (1 Sam 3,9)

Denn wenn Gott sich mitteilt, müssen wir, als die Diener Gottes, lernen, auf das Wort Gottes, auf die Mitteilung Gottes zu hören. Deswegen heißt auch das

Grundgebot des Judentums, des Volkes Israel: „Sh'ma Israel - Höre Israel, der Herr, dein Gott, ist ein einziger Gott.“ Das erste Wort, was dem Glaubenden sozusagen abverlangt wird, oder was ihm aufgetragen wird, ist: Höre! Höre auf die Mitteilung, die Gott dir gegeben hat. In diesem Sinne wünsche ich Euch wieder eine gesegnete Woche und bitte um den Segen Gottes für Euch alle.

Fragen:

1. Was ist der Kern der Offenbarung Gottes?
2. Welche Elemente der Offenbarung Gottes sind mir in meinem christlichen Leben besonders wichtig geworden?